
Herr, wie lange soll ich schreien?

Habakuk – Teil 1

Einleitung

Habakuk bedeutet umarmen. Flehentlich wendet sich der Prophet an Gott im Gebet für sein Volk, und voll Liebe und Dankbarkeit preist er Gott für die Antwort auf seine quälenden Fragen über Gottes Heiligkeit.¹

Habakuk ist kein bekannter Prophet. Er ist eher ein Stiller im Lande. Er geht mit seiner Botschaft nicht zu Königen. Er bringt seine Klage zu Gott, von diesem Gott erhält er wiederum Antwort auf seine Fragen.

Walter Lüthi schreibt:

Ihm ist eher die Sendung übertragen, den Jammer seiner Zeit auf betendem Herzen zu bewegen.²

Text: Habakuk 1,1-4

I. Einleitung

A. Verfasser

Von Habakuk wissen wir beinahe nichts. Wie bereits gehört bedeutet sein Name „Umarmender, der sich an Gott klammert“. Sein Name findet sich sonst nirgends in der Bibel. Das dritte Kapitel ist ein Psalmgebet, deshalb halten viele Ausleger Habakuk für einen Leviten.

Leviten

Die Nachkommen Levis, des dritten Sohnes Jakobs, die später für den Dienst im Tempel zuständig waren. Sie gliederten sich nach den drei Söhnen Levis (Gerschon, Kehat, Merari; 2. Mose 6,16) in drei Gruppen. Während der Wüstenwanderung Israels waren die L. der kleinste Stamm Israels (4. Mose 3,39; 26,62), taten sich jedoch hervor, als Mose, der ebenfalls L. war (2. Mose 2,1), mit einem blutigen Strafgericht gegen die Verehrer des Goldenen Kalbes vorging (2. Mose 32,25-29).

Auch Aaron war L. (aus der Sippe der Kehatiter, 2. Mose 4,14; 6,16.18.20). Gott bestimmte ihn und seine Nachkommen zum Priesterdienst (2. Mose 28,1); dieser war ausschließlich auf sie beschränkt (4. Mose 3,10). Als Gehilfen bei ihrem Priesterdienst setzte Gott die übrigen L. ein; sie galten dabei als Ersatz für den Erstgeborenen aus jeder Familie, der nach dem Gesetz dem Herrn gehören sollte (2. Mose 13,2; 22,28; 4. Mose 3,12.13; 8,17-19).

Die genauen Aufgaben der L. werden zunächst nicht weiter präzisiert, jedoch umfaßte ihr »Dienst an der Stiftshütte« (4. Mose 8,26) wohl alles, was nicht direkt unter die priesterliche Tätigkeit der aaronitischen Priester fiel. Sie hatten u.a. die Geräte der Stiftshütte zu tragen, jedoch erst, wenn sie zuvor von den Priestern zugedeckt worden waren (4. Mose 4,5-15; 18,3). In der Königszeit organisierte David den Dienst im Heiligtum neu, und die L. bekamen einige neue Aufgaben, so das Türhüten (1. Chr 9,17-26), Musizieren und Singen (1. Chr 23,1-6.30; vgl. Esr 3,10),

¹ Ellisen. Stanley A.: Von Adam bis Maleachi. Seite 238.

² Lüthi, Walter. Habakuk rechnet mit Gott. Zweite Auflage. Basel: Friedrich Reinhardt, o.J. Seite 9.

Reinigungsaufgaben (1. Chr 23,28), Vorbereitung von Opfern (1. Chr 23,29-31) sowie die Verwaltung der Tempelschätze (1. Chr 9,26; vgl. Esr 8,33-34). Nach dem Exil oblag ihnen auch die Unterweisung des Volkes im Gesetz des Mose (Neh 8,7-9).

Bei der Verteilung des Verheißenen Landes unter Israel bekamen die L. kein eigenes Stammesgebiet, da Gott selbst ihr »Anteil inmitten der Israeliten« sein wollte (4. Mose 18,20). Ihnen wurden 48 Städte (von jedem Stamm 4) und das dazugehörige Weideland zugeteilt (4. Mose 35,2ff.; Jos 21). Außerdem stand ihnen ein Teil der Opfer und der Zehnte vom Ertrag des Landes und vom Vieh zu (3. Mose 27,30-33; 4. Mose 18,21.24; 2. Mose 23,19).

Die Amtseinführung der L. hatte den Sinn einer feierlichen Präsentation vor Gott (4. Mose 8,5-15). Nach 4. Mose 4,3 übten sie ihren Dienst im Alter zwischen 30 und 50 Jahren aus, nach 4. Mose 8,23-26 bereits ab 25 Jahren, nach 1. Chr 23,24 ab 20.

Quelle: Jerusalemer Bibellexikon

B. Datierung

Über die Datierung gibt es verschiedene Ansichten: Regierungszeit Manasses³, Hosias⁴ oder Jojakims⁵. Das Buch ist schwierig zu datieren, es finden sich einige Anhaltspunkte, die uns helfen können:

- Die Erwähnung eines ungestümen Angriffs der Chaldäer (1,6) deutet auf eine Entstehungszeit vor den ersten Eroberungen dieses Volkes im Jahre 605 hin.
- Da Ninive im gesamten Buch nicht erwähnt ist, müssen wir auf eine Datierung nach dem Fall Ninives 612 v. Chr. schliessen.
- Die Besorgnis des Propheten über die Gewalttat in Juda verweist in die Zeit nach dem Tod Josias (609), während der gottlosen Regierung Jojakims.⁶

Als wahrscheinlichstes Jahr gilt somit das Jahr 607 v.Chr., die Gewaltherrschaft von Jojakim war in jenem Jahr auf seinem Höhepunkt angelangt, kurz vor der Unterwerfung Judas durch Nebukadnezar im Jahre 606.

Habakuk war demnach ein Zeitgenosse von Nahum, Zephania und Jeremia.

C. Das politische Umfeld

Es war Kriegszustand zwischen Assyrien, Babylon und Ägypten. Es ging um die Weltherrschaft. Der Krieg wurde schliesslich von Babylon gewonnen. Nebukadnezar erreichte grosse militärische Stärke. Habakuk lebte in derselben Zeit wie Jeremia und predigte im Südreich (Juda). Das Volk befand sich in einer geistlichen Degeneration. Mit Tod von Josia wurden die Reformen im Volk abgebrochen und Jojakim entfernte das Volk weiter von Gott.

D. Das religiöse Umfeld

Juda hatte nichts aus dem Fall des Nordreichs gelernt. Sie selbst entfernen sich von Gott und werden für ihren Unglauben von Gott bestraft..

³ Joseph Schlier

⁴ William MacDonald

⁵ Stanley Ellisen, John MacArthur

⁶ Ellisen. Stanley A.: a.a.O.. Seite 238.

E. Der Zweck von Habakuk

Es war die Aufgabe eines Propheten ein Volk und seine Führer (König) wieder zurück in den Gehorsam gegenüber Gottes Bund am Sinai zu bringen.

Habakuk betont Gottes Heiligkeit im Gericht über Juda. Das Werkzeug dazu würde ein noch gottloseres Volk sein, Das jedoch später wegen seines Aufruhrs und Götzendienstes bestraft werden würde.⁷

Habakuk zeigt die Gerechtigkeit Gottes.

F. Aufbau des Buches

Das Buch ist folgendermassen aufgebaut:⁸

Habakuk	
1,1	Einleitung
1,2-2,20	Die Ratlosigkeit des Propheten
1,2-4	Seine erste Klage
1,5-11	Gottes erste Antwort
1,12-2,1	Seine zweite Klage
2,2-20	Gottes zweite Antwort
3,1-19	Das Gebet des Propheten
3,1-2	Bitte um Gottes Gnade
3,3-15	Lob der Macht Gottes
3,16-19	Verheissung der Allgenügsamkeit Gottes

II. Die erste Klage – 1,1-4

A. Einleitung (1,1)

1. Textbetrachtung

Das Buch Habakuk beginnt nicht mit dem Namen, sondern dem Wort „Ausspruch“. Betrachten wir es in Vers 1:

Der Ausspruch, den der Prophet Habakuk geschaut hat.

Der	Ausspruch,	den der	Prophet	Habakuk	geschaut hat
-----	------------	---------	---------	---------	--------------

⁷ Ellisen. Stanley A.: a.a.O.. Seite 239.

⁸ Die Einteilung wurde aus der John MacArthur Studienbibel übernommen.

Das Wort *Ausspruch* kann gut mit *Last* übersetzt werden⁹. Habakuk hat etwas Belastendes gesehen. Was hat er gesehen? Die Zukunft Israels und diese beinhaltet ein schweres Gericht über Israel.

Der Prophet nennt seine Schrift *Last*, weil sie schwere Gerichte über das Bundesvolk und über die Weltmacht verkündigt.¹⁰

Weiter nennt er sich Prophet, dies lässt darauf schliessen, dass er Prophet von Berufes wegen war, dies im Gegensatz Amos.¹¹ Daneben arbeitete er wahrscheinlich als Levit.¹² Das hebräische Wort (נביא / *naw-bee'*) bezeichnet einen Propheten oder inspirierten Mann.

Habakuk hat diese *Last geschaut*. Das Schauen ist eine Bezeichnung für eine Vision. Die ganzen Klagen und Antworten bekam der Prophet in einer speziellen Begegnung mit Gott. Das Schauen hat ihm seine Augen geöffnet.

Habakuk weiss genau Bescheid über seine und seines Volkes Lage.¹³

Erst durch die Vision sieht er die kritischen Zusammenhänge. Ich nehme an, dass Habakuk schon vor der Vision vor Gott geklagt hat, es gibt jedoch Ausleger, die glauben, dass erst die Vision – die Gottesbegegnung – Habakuk die Realität sehen liess.

Es kann sein, dass dieser Mann, bevor der Herr ihm begegnete sich und seine Zeit gar nicht als krank empfand ...¹⁴

2. Praktische Anwendung

Nicht alles, was uns Gott zeigt ist Freude. Für Habakuk ist die Vision Gottes eine Last. Er erfährt wie Gott in Zukunft handeln wird. Dies bereitet ihm Mühe. Die Vision öffnet ihm die Augen für die geistigen Zusammenhänge.

- Habakuk sieht eine Last, welche Last können wir in der Schrift finden?
- Wie gehst du mit diesen Lasten um?

B. Warum schweigt Gott? (1,2)

1. Textbetrachtung

So beginnt das Buch mit der ersten Klage Habakuks - Vers 2:

Wie lange, HERR, rufe ich schon um Hilfe, und du hörst nicht! Wie

⁹ Martin Luther gibt es so wieder.

¹⁰ Keil, Carl Friedrich: Die kleinen Propheten. Seite 413.

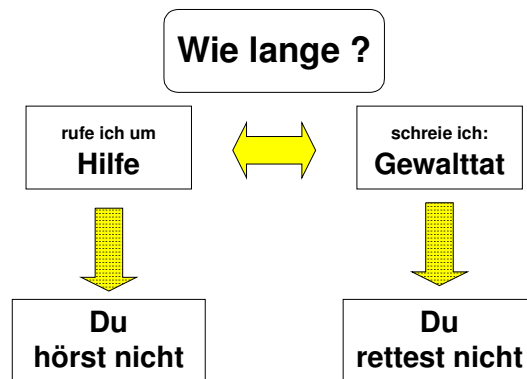
¹¹ Amos war Hirte.

¹² Dies kann man aus Hab 3,19 schliessen.

¹³ Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 11.

¹⁴ Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 13.

lange schreie ich zu dir: Gewalttat! -doch du rettetest nicht?



Diese Klage ist nicht nur eine Bitte Habakuks, sondern stellvertretend für alle Gläubigen im Volk, die unter dem Druck der Gewalttätigen zu leiden haben.

Wie oft hat er schon zum Herr um Hülfe sich gewendet, und Alles ist umsonst gewesen, nur schlimmer wird es überall, Frevel und Gewaltthat.¹⁵

Jojakim war König in Juda. Was er für ein Mann? In 2. Könige 23,37 steht geschrieben:

Und er tat, was böse war in den Augen des HERRN, nach allem, was seine Väter getan hatten.

Jojakim unternahm nichts gegen den Götzendienst und duldete alle Übertretungen der Gebote Gottes in seinem Volk. Auf den ersten Blick war dies nicht erkennbar, denn der Tempelgottesdienst wurde von ihm gefördert.

Was tat Jojakim noch:

- Er führte eine äusserliche Reform durch.
- Jojakim liebt den Luxus und erbaute wunderbare Prunkbauten
- Politisch wurde er ein Verbündeter Ägyptens. Dabei war er kein gleichwertiger Bündnispartner, denn er musste sich das Bündnis finanziell erkaufen. Somit war er eher ein treuer Untergebener des Pharao Necho.

Der Prophet wollte Reinigung, Läuterung, Züchtigung und Erneuerung unter dem Volk, damit es wieder zur Gerechtigkeit zurückfinden würde.¹⁶

Wie lange – diese Aussage enthält einen leisen Vorwurf. Ähnliches finden wir auch in Psalm 22,2:

Mein Gott, ich rufe bei Tage, und du antwortest nicht; und bei Nacht, und mir wird keine Ruhe.

Das Schweigen Gottes ist immer wieder in der Bibel zu finden.

¹⁵ Schlier, Joseph. Die zwölf kleinen Propheten. Zweite durchgesehene und verbesserte Auflage. Druck und Verlag der C. h. Beck'schen Buchhandlung, 1876. Seite 182.

¹⁶ MacArthur Studienbibel.

Da, vor dem Herrn erkennen wir nun erst in vollem Umfange, wie sehr unsere Lage eben eine Notlage ist.¹⁷

Habakuk leidet unter dem Schweigen Gottes. Warum schaut Gott der Sünde tatenlos zu?

Ähnliches erleben wir auch. Wir beten, leiden, sehen die Ungerechtigkeit und nichts geschieht.

Klar ist jedoch, dass Gott hört, auch wenn wir augenblicklich nicht so empfinden.

Es ist auch nicht allezeit gut, um Beschleunigung seiner Hülfe zu bitten.

Die zukünftige Hülfe, die er bereitet hat, ist für den Augenblick schwerer zu tragen, als die gegenwärtige Last, unter der du seufzest.¹⁸

2. Praktische Anwendung

Das Schweigen Gottes ist schwer zu ertragen. In Lukas 18 ermuntert Jesus Christus, dass wir das Gebet nicht aufgeben sollen. In der Offenbarung werden wir gelehrt, dass Gott einen deutlichen Plan mit dieser Welt hat. Im Petrusbrief werden die völlig anderen Zeitvorstellungen Gottes bezeugt.

- Was bewirkt Gottes Schweigen in uns? Welche Wirkung hat es auf Habakuk? Welche auf Christen des 20. Jahrhunderts?
- Was wird im Schweigen auf die Probe gestellt? Welche Fragen stellen sich uns?

C. Warum muss ich dies sehen? (1,3)

1. Textbetrachtung

Vers 3:

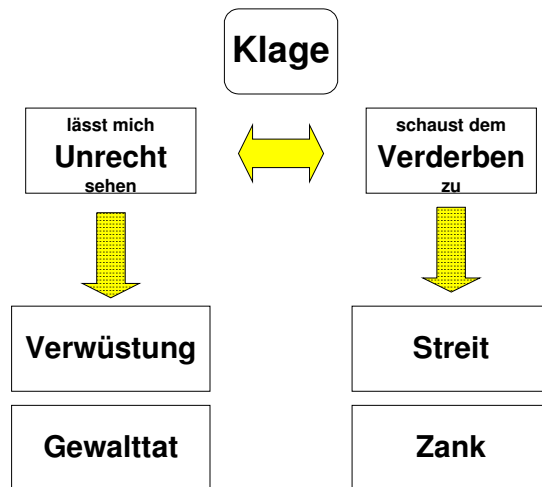
Warum läßt du mich Unrecht sehen und schaust dem Verderben zu, so daß Verwüstung und Gewalttat vor mir sind, Streit entsteht und Zank sich erhebt?

Der Prophet hat seine Mühe mit Gott. Er erträgt all das Leid kann er nicht mehr sehen. Sein grosses „Warum“ steht mitten im Raum. Er mag all das Elend nicht mehr sehen.

Es sind zuerst zwei grundlegende Klagen, die sich dann aufsplitten:

¹⁷ Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 14.

¹⁸ Kleinert, Paul: Obadiah, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zephania in Theologisch-homiletisches Bibelwerk. 1. Auflage. 1868. Seite 134.



Solange es aber den Mund eines Habakuk gibt, der über geschehenen Frevel aufschreit, solange ist es nicht finster geworden. Nacht, undurchsichtige Nacht wäre erst dann auf Erden, wenn Unrecht aufhört Unrecht zu sein und wenn Recht nicht mehr Recht wäre, wenn kein Mund mehr sich fände zu Reden, kein Herz mehr zum Seufzen und auch kein Blut mehr, was zum Himmel schreit, sternenlose Finsternis wäre erst dann eingetreten, wenn Gott schwiege.¹⁹

Gott schweigt nicht. Er spricht durch seinen Propheten Habakuk.

2. Praktische Anwendung

Manchmal kann man das Unrecht beinahe nicht mehr ertragen. Solange Menschen gegen das Unrecht auftreten schweigt Gott nicht. Er erweckt sich seine Propheten.

- Warum muss ich dieses Unrecht sehen? Was ist meine Aufgabe, wenn ich dem Unrecht begegne?
- Warum sind wir manchmal einfach müde, ausgelaugt und erheben unsere Stimme nicht mehr?

Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.

Lukas 19,40

D. Die Folgen der gottlosen Zeit (1,4)

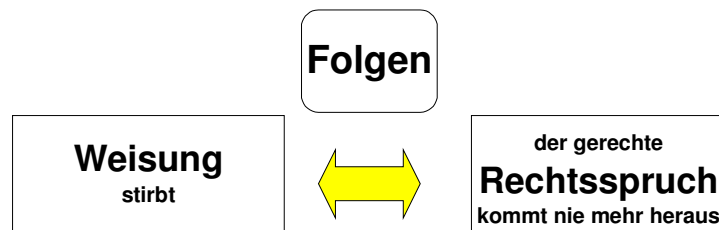
1. Textbetrachtung

Gottes Zuwarten hat drastische Folgen. Ohne Gottesfurcht handelt der Mensch nach eigenem Gutdünken - Vers 4a:

¹⁹ Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 17.

Darum erstirbt die Weisung, und der gerechte Rechtsspruch kommt nie mehr heraus.

Betrachten wir zuerst den ersten Teil dieses Verses näher:



Hier werden die Folgen von Gottes Zuwarten beschrieben: Das Unrecht nimmt überhand. Dies zeigt sich in zwei Bereichen.

Die *Weisung*, das Gesetz (תורה / to-raw', to-raw') stirbt. Damit mein der Prophet die Thora (fünf Bücher Mose). Das Volk Israel lässt sein von Gott gegebenes Gesetz sterben. Es ist bald niemand mehr da, der es durchsetzt. Es ist nur noch toter Buchstabe.

Wörtl. das »Gesetz ist kühl, betäubt« (vgl. 1Mo 45,26; Ps 77,3). Dem Gesetz wurde keine Achtung, keine Autorität geschenkt. Wie Hände bei Kälte in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind, so war die Wirksamkeit des Gesetzes durch die Verderbtheit der jüdischen Führer gelähmt²⁰

Der *gerechte Rechtsspruch*, der Gerichtsentscheid gemäss Gottes Vorstellungen und Anweisungen findet sich nicht mehr.

In Prediger 8,11 steht geschrieben:

Weil der Urteilsspruch über die böse Tat nicht schnell vollzogen wird, darum ist das Herz der Menschenkinder davon erfüllt, Böses zu tun

Was nun, wenn die Gottesfürchtigen dagegen ankämpfen - Vers 4b:

Denn der Gottlose kreist den Gerechten ein; darum kommt ein verdrehter Rechtsspruch heraus.

Die Gottlosen nehmen überhand. Der Gerechte kann sich nicht mehr durchsetzen. Unrecht wird zu Recht. Sollte auch ein Gerechter versuchen sich auf die Thora zu berufen, so wird er augenblicklich umzingelt. Das Recht, das noch zum Vorschein kommt, verdreht, verkehrt, das Gegenteil von Recht. Die Stimme der Gerechten zählt nichts. Sie sind eine Minderheit, die ungläubige Mehrheit setzt sich durch.

Walter Lüthi beklagt in seinem Büchlein folgende Verdrehung des Rechts:

- Die Zerstörung der Ehe und Familie.
- Abtreibung

Zur Abreibung schreibt er:

Oder ich denke an die fortwährende Zerstörung auf dem Gebiete des werdenden Lebens. Hier triefte Europa von Menschenblut, bevor

²⁰ MacArthur Studienbibel.

motorisierte Einheiten daherfahren. Von einer sehr hohen und allmächtigen Medizin herunter aber – es gab auch Ausnahmen – ist diese stille Abschlachtung unzähliger Menschenleben, sie zählen nahe vielen Millionen, befürwortet und vorgenommen worden.²¹

Wo Gott nicht ist, ist alles erlaubt!²²

2. Praktische Anwendung

Unrecht wird zum offiziellen Recht.

- Welche Unrechtsgesetze gibt es in der Schweiz? Welche neuen Unrechtsgesetze sind im Anmarsch?
- Was können wir als Christen dagegen unternehmen?

²¹ Lüthi, Walter: a.a.O. Seite 22f.

²² Dostojewski